



# E-Procurement-Strategie Bund

«Unterstützung des strategischen und operativen Einkaufs der Bundesverwaltung mit elektronischen Hilfsmitteln und Lösungen unter besonderer Berücksichtigung der Nutzung des Internets»

Genehmigt von der Beschaffungskommission des Bundes am 25.11.2008

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>4</b>
1.1	Definition E-Procurement .....	4
1.2	Ausgangslage.....	4
1.3	Zweck des Dokumentes .....	4
1.4	E-Procurement im Beschaffungszyklus.....	5
1.5	Methodisches Vorgehen.....	5
<b>2</b>	<b>Trends, Vorgaben und Anforderungen.....</b>	<b>6</b>
2.1	Trends im E-Procurement .....	6
2.2	Anforderungen an das E-Procurement.....	6
2.3	Vorgaben an die E-Procurement-Strategie .....	6
<b>3</b>	<b>Ziele und Strategie.....</b>	<b>7</b>
3.1	E-Procurement-Ziele der BKB .....	7
3.2	Leitsätze zur Zielerreichung .....	7
<b>4</b>	<b>Vorgehen .....</b>	<b>8</b>
4.1	Bund .....	8
4.2	Schweiz .....	8
4.3	EU.....	8

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

## Zusammenfassung

Die BKB beauftragte Ende November 2007 den E-Procurement-Koordinator mit der Erarbeitung einer E-Procurement-Strategie für die Bundesverwaltung mit dem Ziel, die bisherigen Aktivitäten zu optimieren und neue Potenziale zur Unterstützung der Beschaffung mit elektronischen Hilfsmitteln und Anwendungen zu ermitteln. Die Strategieentwicklung erfolgte nach der Methodik der strategischen Informatikplanung (SIP) des Bundes.

E-Procurement ist der mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) unterstützte strategische und operative Beschaffungsprozess. Zur Realisierung von E-Procurement werden verschiedene, idealerweise aufeinander abgestimmte, Informatiklösungen eingesetzt. Diese unterstützen den Beschaffungsablauf und die Beziehungen der verschiedenen Akteure untereinander. Der Einsatz des Internets öffnet zusätzliche Möglichkeiten zur Verschlanung der Beschaffungsprozesse.

In allen Phasen der Beschaffung von Gütern, Dienstleistungen und Bauleistungen ist eine Effizienzsteigerung durch E-Procurement möglich. Die Entwicklung internetbasierter Technologien erlaubt es, neue Modelle für Entwicklung und Betrieb zu nutzen, die Komplexität zu verringern und die Einführungszeit zu verkürzen. Das Bedürfnis nach sicherer und nachvollziehbarer Prozessabwicklung führt zu anspruchsvollen Prüf- und Genehmigungsverfahren. Die zunehmende Flexibilisierung der Geschäftsprozesse verlangt nach Lösungen, welche schnell, mit wenig eigenem Personal und mit umfassenden Dienstleistungen angeboten werden.

Das Mandat der BKB zu E-Procurement verfolgt vier Stossrichtungen:

- Kosten reduzieren und Prozesseffizienz erhöhen;
- Leistungs- und Kostentransparenz verbessern;
- Wettbewerb stärken;
- Interne Dienstleistungsorientierung verbessern.

Die Strategie zur Zielerreichung im E-Procurement basiert auf vier zentralen Leitsätzen:

- Unterstützung von unternehmensübergreifenden Beschaffungskonzepten;
- Fokussierung auf erprobte Lösungen und klar definierte Zielgruppen;
- Förderung des Wettbewerbs und Gleichbehandlung aller Akteure;
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Vorgehen nach Verabschiedung der Strategie:

Die Beschaffungsstellen definieren ihre E-Procurement-Vorhaben und führen sie im zentralen Katalog der Vorhabenplanung auf. Bei Vorhaben mit bereichsübergreifenden Auswirkungen gewährleisten sie den Austausch der Beschaffungsdaten (SAP-konform). Die BKB steuert zentrale Vorhaben des Bundes. Diese werden von der Fachstelle Informationstechnologien im öffentlichen Beschaffungswesen koordiniert. Andere E-Procurement-Vorhaben werden durch die Departemente und VE gesteuert. Die Fachstelle orientiert die BKB/KBOB periodisch und schlägt Massnahmen vor zur Stärkung von E-Procurement.

Die BKB genehmigt die vorliegende Strategie an ihrer Sitzung vom 25.11.2008.

Bern, 25.11.2008 / Fachstelle Informationstechnologien im öffentlichen Beschaffungswesen

# 1 Einleitung

## 1.1 Definition E-Procurement

Was aus Sicht des Käufers E-Procurement ist, ist aus der Sicht des Verkäufers E-Commerce (Bsp. interner Verkauf ab Lager der Beschaffungsorganisation). Die nachfolgenden Aussagen dokumentieren das weit gefasste Verständnis von E-Procurement im Bund:

- E-Procurement ist der mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) unterstützte strategische und operative Beschaffungsprozess.
- E-Procurement unterstützt die Beziehungen und Prozesse eines Unternehmens zu seinen Lieferanten mit Hilfe von elektronischen Medien.

Zur Realisierung von E-Procurement werden verschiedene, idealerweise aufeinander abgestimmte, Informatiklösungen eingesetzt. Diese unterstützen den Beschaffungsablauf und die Beziehungen der verschiedenen Akteure untereinander. Der Einsatz des Internets öffnet zusätzliche Möglichkeiten zur Verschlinkung der Beschaffungsprozesse.

## 1.2 Ausgangslage

Die BKB beauftragte Ende November 2007 den E-Procurement-Koordinator mit der Erarbeitung einer E-Procurement-Strategie für die Bundesverwaltung mit dem Ziel, die bisherigen Aktivitäten zu optimieren und neue Potenziale zur Unterstützung der Beschaffung mit elektronischen Hilfsmitteln und Anwendungen zu ermitteln.

E-Procurement bildet einen zentralen Baustein des E-Business. Die Erwartungen an die Auswirkungen des E-Procurement sind oft sehr hoch gestellt und können selten kurzfristig die gewünschten Ergebnisse liefern. Langfristig jedoch werden die Erwartungen durch eine konsequente Umsetzung der individuell passenden Strategie sogar übertroffen.

Die Beschaffungsprozesse werden geprägt durch die drei unterschiedlichen Auftragsarten Güter, Dienstleistungen und Bauleistungen. Für die rechtssichere Abwicklung ist eine zusätzliche Unterteilung in Beschaffungen unterhalb und oberhalb der Schwellenwerte notwendig. Die Beschaffungsmärkte teilen sich grob in Inland und Ausland auf.

## 1.3 Zweck des Dokumentes

Die E-Procurement-Strategie der Beschaffungskommission des Bundes (BKB) definiert die Positionierung und die Ausrichtung der informatikgestützten Beschaffung in der Bundesverwaltung (BVerw) mit einem Planungshorizont von 3 bis 5 Jahren. Die E-Procurement-Strategie fokussiert sich auf die BVerw im Allgemeinen und berücksichtigt dabei übergeordnete IKT- und E-Government-Vorgaben. Der Zweck dieses Dokumentes ist:

- Die E-Procurement-Strategie des Bundes festzulegen;
- E-Procurement als Begriff in der Bundesverwaltung zu definieren und abzugrenzen;
- Ziele und Nutzen des E-Procurements im Bund aufzuzeigen;
- Ein zielgerichtetes und koordiniertes Vorgehen bei der Umsetzung von E-Procurement Aktivitäten zu fördern;
- E-Procurement-Handlungsbedarf zu ermitteln und konkrete Vorhaben für die Umsetzung aufzuzeigen.

## 1.4 E-Procurement im Beschaffungszyklus

In allen Phasen der Beschaffung von Gütern, Dienstleistungen und Bauleistungen ist eine Effizienzsteigerung durch E-Procurement möglich. Die Optimierungspotenziale der Güter-, Informations- und Werteflüsse sind über die gesamte Wertschöpfungskette verteilt.

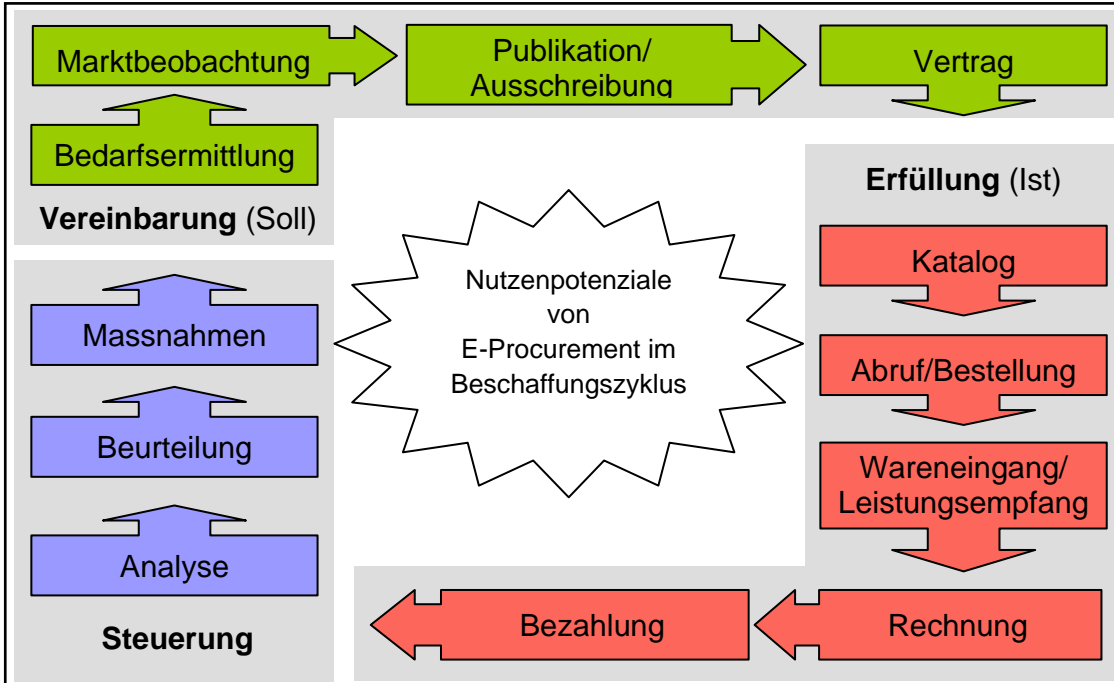


Abbildung 1: Nutzenpotenziale E-Procurement im Beschaffungszyklus

## 1.5 Methodisches Vorgehen

Die Strategieentwicklung erfolgte nach der Methodik der strategischen Informatikplanung (SIP) des Bundes.

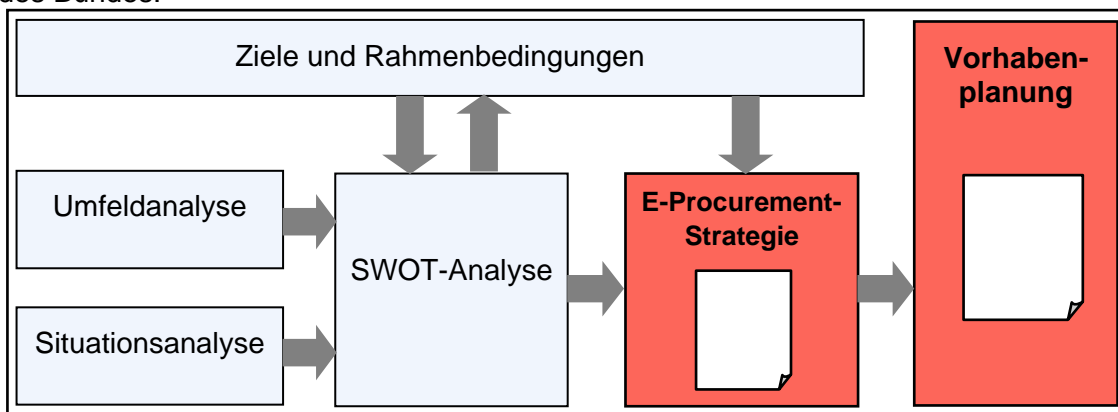


Abbildung 2: Elemente der SIP-Methodik für die Erarbeitung der E-Procurement-Strategie

Die Situationsanalyse untersuchte die fachliche, technische und organisatorische Ausrichtung. Die Umfeldanalyse schätzte die möglichen Veränderungen ab und lieferte damit die zukunftsgerichteten Aspekte der Planung. Diese Erkenntnisse wurden in der SWOT-Analyse verarbeitet. Letztere diente zusammen mit übergeordneten Vorgaben als Basis für die Strategie. Die ergänzende Vorhabenplanung weist auf bestehende und neue Vorhaben zur Umsetzung der Strategie hin.

## 2 Trends, Vorgaben und Anforderungen

### 2.1 Trends im E-Procurement

Die Beschaffung ist geprägt durch die Globalisierung in der Wertschöpfungskette. Die Privatwirtschaft und die öffentliche Verwaltung nutzen die Rationalisierungspotenziale aus, welche standardisierte und individuelle E-Procurement-Lösungen anbieten. Die Bedarfsträger ihrerseits nutzen seit langem die Vorteile elektronischer Beschaffungsprozesse im privaten Umfeld: Bestellung, Rechnungsstellung und Bezahlung oder Auktionen übers Internet. Dieses Umfeld beeinflusst zunehmend die öffentliche Verwaltung als Glied in der logistischen Kette, speziell bei der Optimierung des Bestellablaufs, der Erhöhung des Angebotsumfangs, der Reduktion von Preisen und der Verkürzung von Lieferfristen.

Die Entwicklung internetbasierter Technologien erlaubt es, neue Modelle für Entwicklung und Betrieb zu nutzen, die Komplexität zu verringern und die Einführungszeit zu verkürzen. Das Bedürfnis nach sicherer und nachvollziehbarer Prozessabwicklung führt zu anspruchsvollen Prüf- und Genehmigungsverfahren. Die elektronische Rechnungsstellung erfordert Lösungen für den Datenaustausch und die Koordination der Aufgaben zwischen den Betreibern elektronischer Plattformen.

Die zunehmende Flexibilisierung der Geschäftsprozesse verlangt nach Lösungen, welche schnell, mit wenig eigenem Personal und mit umfassenden Dienstleistungen angeboten werden. Die technischen Lösungen müssen nach Bedarf skalierbar sein und verschiedene Distributions- und Betriebsarten sowie Verteilmechanismen unterstützen.

### 2.2 Anforderungen an das E-Procurement

**Technisch:** Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Integration der elektronischen Beschaffung in die umgebenden Strukturen, Prozesse und Systeme ein zentraler Faktor für ein erfolgreiches E-Procurement ist. Die für die Bestellung benötigten Daten können aus Vorkomplexen eingespeist werden. Liefer- und Leistungsdaten können direkt an die Materialwirtschaft und die Buchhaltung der SAP-Systeme weitergegeben werden. Dies macht eine gemeinsame Auswertung der Daten - beispielsweise für strategische Einkaufsentscheidungen und Auswertungen - erst möglich.

**Organisatorisch:** E-Procurement-Lösungen sollen schnell implementiert werden können und aufgrund der rasanten technischen Entwicklungen und organisatorischen Veränderungen bei Bedarf schon nach kurzer Zeit wieder flexibel verändert oder abgelöst werden können. Die Anforderungen der Wirtschaft und Politik nach Transparenz, Einfachheit, Sicherheit, Standardisierung und Barrierefreiheit sind dabei stets zu berücksichtigen.

**Politisch:** Die Forderungen der Anbieter und Dienstleister, insbesondere der KMU, nach einfachem Zugang zur Abwicklung von Anfragen und Bestellungen und nach transparenten Entscheidungsgrundlagen sind im Hinblick auf einen verbesserten Wettbewerb, auf die Gleichbehandlung aller Anbieter und auf vereinfachte Beschaffungsprozesse gebührend zu berücksichtigen.

### 2.3 Vorgaben an die E-Procurement-Strategie

Die Ziele des E-Procurement leiten sich aus den Geschäftszielen der Departemente ab und folgen den Zielen der E-Government- und der IKT-Strategien. Die E-Procurement-Vorhaben sollen auf die SIP Bund/Departemente ausgerichtet sein. Die Vorhabenplanung E-Procurement orientiert sich am Katalog priorisierter Vorhaben der E-Government-Strategie Schweiz.

Das öffentliche Beschaffungsrecht (BoeB/VoeB/Org-VoeB) sowie die fünf strategischen Stossrichtungen der BKB definieren den rechtlichen und strategischen Rahmen in der Schweiz. International richtet sich die Strategie auf die Arbeiten der EU-Gruppe PEPPOL sowie auf die EU-Richtlinien 2004/17-18 aus.

## 3 Ziele und Strategie

### 3.1 E-Procurement-Ziele der BKB

Das Mandat der BKB zu E-Procurement verfolgt vier Stossrichtungen:

- Kosten reduzieren und Prozesseffizienz erhöhen;
- Leistungs- und Kostentransparenz verbessern;
- Wettbewerb stärken;
- Interne Dienstleistungsorientierung verbessern.

### 3.2 Leitsätze zur Zielerreichung

Die Strategie zur Zielerreichung im E-Procurement basiert auf vier zentralen Leitsätzen:

1. *Unterstützung von verwaltungs- und unternehmensübergreifenden Beschaffungskonzepten:*  
E-Procurement-Lösungen basieren auf modernen, verwaltungs- und unternehmensübergreifenden Beschaffungsprozessen und -strukturen. Die Prozesse werden schlanker, transparenter und mit höherer Nachvollziehbarkeit als bisher gestaltet. Die Beschaffungsstellen nutzen die Effizienzgewinne zur Erhöhung ihrer Dienstleistungsorientierung.
2. *Fokussierung auf erprobte Lösungen und klar definierte Zielgruppen:*  
E-Procurement-Vorhaben orientieren sich an den Bedürfnissen der Anbieter und Nachfrager und nutzen die Stärken von bewährten und auch von neuen Lösungen.
3. *Förderung des Wettbewerbs und Gleichbehandlung aller Akteure:*  
E-Procurement-Lösungen fördern den Wettbewerb so, dass ein wechselseitiger, diskriminierungsfreier Nutzen für Anbieter und Nachfrager entsteht. Die Stärkung des Wettbewerbs kann an der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit gemessen werden.
4. *Verbesserung der Wirtschaftlichkeit:*  
E-Procurement-Lösungen sollen zu schnelleren, einfacheren und günstigeren Beschaffungsprozessen führen. Lösungen sollen sowohl von innovativen Bereichen als auch gemeinsam von mehreren Verwaltungseinheiten gefördert und getrieben werden. Die Verwaltungseinheiten verwenden grundsätzlich etablierte Standards (Architektur, Klassifizierung, Datenaustausch) und Anwendungen.

## 4 Vorgehen

### 4.1 Bund

1. Die Beschaffungsstellen definieren ihre E-Procurement-Vorhaben in Abstimmung mit den IKT-, Geschäfts- und Beschaffungsstrategien für Güter, Dienstleistungen und Bau. Sie pflegen ihre Vorhaben periodisch in den zentralen Katalog der Vorhabenplanung ein.
2. Die BKB definiert und steuert zentrale Vorhaben des Bundes, welche von der Fachstelle Informationstechnologien im öffentlichen Beschaffungswesen koordiniert werden. Andere E-Procurement-Vorhaben werden durch die Departemente und VE gesteuert. Die Fachstelle konsolidiert die Vorhabenplanung im Bund und unterstützt die Bereiche bei der Umsetzung. Sie orientiert die BKB und KBOB periodisch und schlägt Massnahmen vor zur Stärkung von E-Procurement.
3. Bewährte Lösungsansätze oder Anwendungen werden den anderen BKB-Mitgliedern für eigene Vorhaben nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt.
4. Die Beschaffungsstellen stellen einander die Daten zu Lieferanten, Leistungen und Konditionen zur Verfügung. Mit diesen Angaben lassen sich Bedarfe leichter bündeln, Marktpreise genauer ermitteln und Lieferanten mit ihren Leistungen besser bewerten. Die Beschaffungsdaten können auch für zahlreiche Statistiken verwendet werden. Die Daten werden so ausgetauscht, dass sie mit den bestehenden SAP-Werkzeugen periodisch für alle betroffenen Stellen ausgewertet werden können.
5. Die Abstimmung von E-Procurement- mit übergeordneten IKT-Vorhaben erfolgt über die bestehenden IKT-Prozesse unter Beizug der zentralen Beschaffungsstellen.
6. Die Beschaffungsstellen des Bundes stellen die Zielerreichung der E-Procurement-Strategie in den Departementen und Ämtern sicher.

### 4.2 Schweiz

E-Procurement-Vorhaben über mehrere föderale Ebenen werden im Katalog priorisierter E-Government-Vorhaben aufgeführt und von der Geschäftsstelle E-Government Schweiz koordiniert.

### 4.3 EU

Die BKB fördert die aktive Mitarbeit in Gremien der EU, welche dazu beitragen, Erfahrungen im E-Procurement auszutauschen, länderübergreifende Prozesse zu unterstützen und internationale Standards mit Relevanz für die Beschaffung mitzugestalten und in der Schweiz einzusetzen. Die Bundesverwaltung ist Mitglied und offizielle Vertreterin der Schweiz in der Referenzgruppe von PEPPOL ([peppol.eu](http://peppol.eu)) und unterstützt weitere internationale E-Procurement-Initiativen.

Innerhalb des Advisory Committees der EU-Kommission befasst sich eine Arbeitsgruppe mit E-Procurement-Themen auf europäischer Ebene. Die Schweiz ist offizielles Mitglied mit Beobachterstatus und wird durch das Seco und die BKB vertreten.

Information zu E-Procurement-Aktivitäten der Mitglieder werden in Zukunft auch auf den Webseiten und in den E-Procurement-Gremien der EU (Bsp. [epractice.eu](http://epractice.eu)), bekannt gemacht.